

Akademisches Lehrkrankenhaus
der Universitäten Kiel, Lübeck und Hamburg

Curriculum zur Erlangung der Zusatzbezeichnung Medikamentöse Tumorthherapie

(Umfang 12 Monate) im Westküstenklinikum Heide

Name Weiterbildungsstätte:

Frauenklinik

Name der Weiterbildungsbefugten:

Dr. med. Thomas Kunz, Chefarzt

Dr. med. Sandra Rauen

Erstelldatum:

03.04.2023

Seitenzahl:

2 (inkl. Deckblatt)

Unterschriften:



Chefarzt

Dr. med. Thomas Kunz

T. 0481 785 1700

TKunz@wkk-hei.de



Oberärztin

Dr. med. Sandra Rauen

T. 0481 785 4270

SRauen@wkk-hei.de

Weiterbildungsinhalte:

Erwerb von Kenntnissen und Erfahrungen in der Indikationsstellung, Durchführung und Überwachung der zytostatischen, immunmodulatorischen, antihormonellen sowie supportiven Therapie bei soliden Tumorerkrankungen des Fachgebietes der Gynäkologie einschließlich der Beherrschung von auftretenden Komplikationen.

Durchführung von Chemotherapiezyklen einschließlich der nachfolgenden Überwachungen (mindestens 500 Zyklen).

Monat 1 – 3:

Erarbeitung der Grundlagen der Indikationsstellung für die Tumorthherapie, Kennenlernen der üblichen Therapieschemata sowie der supportiven Therapien. Erarbeitung des sicheren Umganges mit intravenösen Zugängen.

Durchführung von entsprechenden Punktionen und sicherer Umgang mit Portsystemen.

Nach Ablauf der drei Monate Weiterbildungsgespräch und Lernstandskontrolle durch die Weiterbildungsbefugten.

Monate 4 – 6:

Zunehmende eigenständige Durchführung von Chemotherapien sowie Supportivtherapien, Erstellung von Therapieplänen, zunehmende Durchführung der Patientengespräche und Übernahme von schwierigen kommunikativen Situationen (Überbringung von schlechten Nachrichten). Eigenständige Berechnung von Chemotherapien.

Weiterbildungsgespräch und Lernstandskontrolle durch Colloquium mit dem Chefarzt der Klinik und der weiterbildungsbefugten Oberärztin.

Monat 7 – 12

Erstellung von kompletten Therapieplänen inklusive der Berechnung von Chemotherapien. Umsetzung des Gelernten, Durchführung von Supportivtherapien und Erstellung von Therapieplänen bei komplexeren Erkrankungen, insbesondere von Palliativpatienten. Erweiterung der diagnostischen Kenntnisse.

Durchführung therapeutischer Maßnahmen wie Pleura- und Aszites-Drainagen und bei entsprechendem Interesse auch Legen von Port-Systemen.

Jährliches Weiterbildungsgespräch und gezielte Vorbereitung auf die Prüfung bei der Ärztekammer zur Erlangung der Schwerpunktbezeichnung mit entsprechenden Probeprüfungen durch den Chefarzt der Klinik.

Monat 1 – 12

Regelmäßige Vorbereitung + Teilnahme an Tumorkonferenz.